J. N. 184.351

Lofer bei Saalfelden
9. August 1905.

Hochverehrtester, lieber Herr Doktor!

Meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank für die grosse Freude, die Sie mir durch Ihre so gütige Besprechung meines op. 9. gemacht haben, und ebenso für die liebenswürdige Zusendung der Recension. Ich hatte Ihnen gleich schreiben wollen auf eine Ansichtskarte an Sie, verehrtester Herr Doktor, adressiert, aber – ob ich sie wirklich ausgefüllt und aufgegeben habe – daran kann ich mein vergessliches Gedächtnis nicht erinnern; auch fürchte ich dass eine eilfertige „Donna" die adressierte Karte unbeschrieben in den Kasten warf. – Ich bin seit 3. August hier. In Rauchenhof, was mir recht gut gethan hat, war auch Frau Baronin Söll, mit der ich recht viel von Ihnen sprach. Ich unterhandle mit dem Cillier Musikvereine, da Kundigraber eine für seine Verhältnisse glänzend zu nennende Berufung nach Aschaffenburg erhielt, – wegen Übernahme der

Direktorsstelle: offen gestanden, hätte ich lieber das Jahr Noten geschrieben (Instrumentation u. Vollendung zweier symphonischer Werke und eine Oper nebst. Kleinigkeiten stehen auf meinem diesjährigen Arbeitsprogramm) aber hatte das Pflichtgefühl eine Gelegenheit am Ende vorübergehen gelassen zu haben und dann wenn man's braucht „natürlich" nichts zu finden, trieben mich zur Bewerbung. Vielleicht wird so nichts draus. Ich verlange nämlich recht viel Aktionsfreiheit und — das lieben die k. k. Herren Direktoren nie.

Mein „Chorus mysticus" erscheint im Klav. Ausz. u. Chorstimmen gedruckt am Anfang September. Die Verleger sind ekelhaft, das was man hinschickt schicken sie zurück und das was man nicht hat wollen sie. Na der Fall Kahnt wird mich zwar davor bewahren Illusionen in letzterer Hinsicht mich hinzugeben. Aber ich plausche da von mir und weiß gar nicht ob das Sie interessiert. Ich möchte recht gerne Herrn Doktor im September am „Wagner" oben besuchen, wie lange bleiben Sie am Land. Ich bin wohl bis ca 9. September da,

WIENER STADT[...] S

habe aber e. Ausflug nach [illegible] und Salzburg vor.
Auf der Rückreise von da, könnte ich nach Aussee
kommen. Mit der Hoffnung daß Sie, hochverehrter
Herr Doktor und Ihre hochverehrte Gnädige sich wohl
befinden und sich recht von den Anstrengungen des vol.
Konzertes erholen bin ich mit den hochachtungsvollsten
Grüßen, begr. Handkuß

Ihr ganz und verehrungsvollst ergebenster

Dr. Roderich von Mojsisovics

[Library stamp: ...TBIBLIOTHEK]